

Mirandolina in Felsenbadkulisse

Benefizveranstaltung der Gangolfbühne – 250 000 Mark EU-Sanierungsmittel

POTTENSTEIN. Mit der Neuinszenierung der Goldoni-Komödie „Mirandolina – Die Wirtin“ begeisterte am Samstag im Rahmen des Theatersommers Fränkische Schweiz die Gangolfbühne ihre Zuschauer im Pottensteiner Felsenbad. Erfreuliches konnte in dieser Benefizveranstaltung zur Finanzierung der Felsbadsanierung von Politikern noch mitgeteilt werden.

Schauplatz des Stückes ist das Gasthaus der jungen Wirtin Mirandolina (gespielt von Vaclava Ticha) in Florenz. Hier haben sich ein Marquis (Peter Ascherl) und ein reicher Graf (Hubert Burczek) einquartiert, die beide der Wirtin den Hof machen. Aber auch der Diener Fabrizio (Bernd Wengert) hat sich in die reizende Mirandolina verliebt. Im Gegensatz zu den beiden anderen Herren, die – der eine mit Geld und der Marquis mit Charme – das Herz der Wirtin gewinnen wollen, versucht der Diener Fabrizio mit Schwindeleien seine Mitbewerber aus dem Feld zu schlagen. Das Chaos wird perfekt, als nun auch noch zwei Schauspielerinnen, die sich als reiche Gräfin (Ute Rümpel) und Baronin (Gerti Baumgärtel) getarnt haben und von Fabrizio engagiert wurden, auftreten. Dazu quartiert sich auch noch der frauenfeindliche Cavaliere die Ripafratta (Frank Strobel) im Gasthaus ein.

Es beginnt ein munteres Spiel aus Konkurrenz und Verstellung, in der es Mirandolina immer wieder schafft, allen anwesenden Herren den Kopf zu verdrehen. Mit gekanntem Einsatz ihrer weiblichen Reize schafft sie es sogar, den eingefleischten Weiberfeind Cavaliere, der zu Beginn des Stückes am liebsten alle „Weiber verfluchen

würde“, dazu zu bringen, vor ihr auf die Knie zu fallen und ihr seine Liebe zu gestehen. Auch alle anderen Ver ehrer müssen am Ende gedemütigt das Feld räumen.

Nachdem der Marquis und der Graf das Spiel mit der falschen Gräfin und Baronin durchschaut hatten, reisen sie wutentbrannt ab. Auch dem Cavaliere gibt Mirandolina zu verstehen, daß er mit seinem Geld nicht alles erreichen könne. Tja, so blieb nur noch einer übrig, der sein Glück kaum fassen konnte.

Mit wenig Kulisse schaffte es die Gangolfbühne, ihre Zuschauer in eine andere Welt zu versetzen. In eine Welt des Träumens, Verliebtseins, aber auch des Schwindels.

Eine bedeutende Rolle im Stücke spielt der Klassenunterschied.

Auf der einen Seite eine arme Wirtin und deren Kellner, auf der anderen Seite ein Graf, ein Marquis und der Cavaliere und dazwischen die beiden Damen. Auffallend der Monolog des Cavaliere, der sich anfangs stark gegen das weibliche Geschlecht richtete, doch im Laufe des Stückes in Liebeserklärungen zu Mirandolina umschwenkte. Besonderes Merkmal des Stückes der spritzige Dialog, den Mirandolina und der Cavaliere führen.

Mit donnerndem Beifall der Zuschauer wurde die spielerische Leistung des Ensembles gewertet.

Vom Vorsitzenden des Theatersommers Fränkische Schweiz, dem Bundstagsabgeordneten Hartmut Koschyk, wurde diese Benefizveranstaltung „beschriftet“.

Der Vorsitzende des Fördervereins „Felsenbad Pottenstein“, Konrad Pospischil, begrüßte den Vorsitzenden des Theatersommers Fränkische Schweiz, MdB Hartmut Koschyk, zweite Vorsit-

zende Cornelia von und zu Aufseß, MdL Anneliese Fischer und Bürgermeister Dieter Bauernschmitt. „Der zahlreiche Besuch von Förderern zu Gunsten des sanierungsbedürftigen Felsenbades und Kulturliebhaber zeigt, daß ein Stück Geschichte Pottensteins nicht ganz in Vergessenheit geraten ist“, so der Vorsitzende. Da der Erlös der Veranstaltung der Sanierung des Bades zugute komme, trage jeder Besucher zum Start in eine neue Zukunft des Felsenschwimmbades Pottenstein bei. Bereits zur Jahrtausendwende soll aus dem maroden Bad wieder das Kleinod von damals entstanden sein. Herzstück der neuen alten Anlage soll ein Naturschwimmbad werden, dessen Wasser sich auf natürliche Art und Weise selber klärt. Im Winter kann das Bad zum Schlittschuhlaufen genutzt werden und im Sommer auch zu kulturellen Veranstaltungen, wie Konzerten und Theateraufführungen – vor herrlicher Felskulisse –, dienen. Dazu wird das Bad durch eine Wasserbühne bereichert.

Die am Samstag stattgefundenene Benefizveranstaltung soll eine Brücke von der eindrucksvollen Vergangenheit in eine noch eindrucksvollere Zukunft bilden. Die Vizepräsidentin des Bayerischen Landtags, Anneliese Fischer, konnte mit Freude verkünden, daß auch EU-Fördermittel für den Wiederaufbau des Bades in Höhe von 250 000 Mark zur Verfügung stehen. Vom bayerischen Staat seien etwa 50 000 Mark zu erwarten.

Ab nächstem Jahr würde auch der Theatersommer Fränkische Schweiz bezuschußt werden. Hartmut Koschyk überreichte dem ersten Vorsitzenden des Fördervereins einen Scheck in Höhe von 3 000 Mark. kf



Die Wirtin Mirandolina und die zwei Adelsdamen begeisterten am Samstag ihr Publikum. Mit einer Benefizveranstaltung wurde die Sanierung des maroden Felsenbades in Pottenstein gefördert. Fotos: Freiburger



Die prominenten „Schirmherrschaften“ überreichen einen Scheck für die Gangolfbühne. Dazu stellte die Vizepräsidentin des Bayerischen Landtags, Anneliese Fischer (links), EU-Fördermittel in Aussicht.